

<u>Beratungsabfolge:</u>	<u>Datum:</u>	<u>Sitzungsart:</u>
Gemeinderat	20.07.2022	öffentlich

Notstromkonzeption - weiteres Vorgehen**Beschlussvorschlag:**

- 1.) Der Gemeinderat beschließt die Beschaffung eines mobilen Notstromaggregats. Die Verwaltung wird ermächtigt, alle weiteren Schritte, insbesondere die Einholung von Angeboten durchzuführen.
- 2.) Der Gemeinderat nimmt die weiteren Planungen über die Notstromkonzeption zur Kenntnis.

<u>Finanzielle Auswirkung:</u>	<u>Im Haushaltsplan bereitgestellte Mittel:</u>				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Ca. 70.000 Euro (Finanzplanungsjahr 2023) Laut Einschätzung wird jedoch mit 82.000 Euro bis 100.000 Euro für die Anschaffung eines mobilen Notstromaggregats gerechnet.				
<u>Überschreitung:</u>	<u>Investitionsauftrag / Kostenstelle:</u>				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	712807100001				
<u>Finanzierungsvorschlag:</u>					
Haushaltsplan					
<u>Geschätzter jährlicher Aufwand:</u>					
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<table> <tr> <td>Abschreibungen</td> <td>5.000 €</td> </tr> <tr> <td>Personal- / Sachaufwand</td> <td>1.000 €</td> </tr> </table>	Abschreibungen	5.000 €	Personal- / Sachaufwand	1.000 €
Abschreibungen	5.000 €				
Personal- / Sachaufwand	1.000 €				

Sachvortrag und Begründung:

Am 24.11.2021 wurde dem Gemeinderat das Notstromkonzept der Firma RBS Wave GmbH zur Kenntnisnahme vorgestellt. Daraufhin hatte man einen Zeitplan festgelegt für die entsprechenden Investitionen und Prioritäten. Zunächst war für das Jahr 2022 angedacht die Elektroinstallation für Einspeisestellen an ausgewählten Gebäuden zu ändern. Für das Jahr 2023 war die Anschaffung eines mobilen Notstromaggregates vorgesehen. Aufgrund der aktuellen Situation i. Z. m. dem Ukraine-Krieg und den möglichen Auswirkungen in Hinblick auf die Materialien bis hin zu einem Stromausfall, wird vorgeschlagen, das Thema frühzeitiger anzugehen.

1.) Anschaffung eines mobilen Notstromaggregats

Es soll nun frühzeitig mit der Anschaffung eines mobilen Notstromaggregats (100 kVA) begonnen werden, da auch nicht abzusehen ist, wie sich die Lieferzeiten und Kosten für die kommenden Jahre entwickeln. Aus diesem Grund wurden vorzeitig Angebote eingeholt, um Anhaltspunkte für die künftigen aktuellen Kostenentwicklungen zu erhalten. Von mehreren Anbietern wurde rückgemeldet, dass:

- Mit erhöhten Preisen und längeren Lieferzeiten in den kommenden Jahren zu rechnen ist (Aktuell liegt man aufgrund der verzögerten Lieferschwierigkeiten beim Antriebsmotor bei ca. 45-50 Wochen)

- Angebotsfristen von ca. 30 Tagen bestehen, andernfalls erfolgt eine neue Kostenerhöhung
- Es durch Lieferprobleme bei Zulieferartikeln zu Verzögerungen kommen kann

Die Nachfrage hinsichtlich der eventuellen Kosten ergab aktuell 82.000 - 100.000 Euro für ein einzelnes, mobiles Notstromaggregat. Auch wurden von einigen Anbietern stationäre Aggregate empfohlen.

Die Verwaltung empfiehlt aufgrund von steigenden Kosten und Lieferzeiten bereits im Vorfeld mit der Angebotseinholung zu beginnen und mit der Beratung der Unternehmen zu beginnen.

Die Vergabe erfolgt im Rahmen einer Beschränkten Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb.

2.) Weitere Planungen in der Notstromkonzeption

Das Konzept der Firma RBS Wave ist sehr umfassend und beleuchtet viele Bereiche, um bei einem flächendeckenden Stromausfall weiter funktionsfähig zu bleiben. Aus diesem Grund wurden diese weiteren Bereiche miteinbezogen.

a) Mobile Dieseltankstellen:

Um den Diesel-Transport zur Nachfüllung der Aggregate zu ermöglichen, wurde in der Konzeption angeregt, für die Feuerwehr zwei mobile doppelwandige Tanks und integrierter Zapfpistole anzuschaffen. Die Tanks können auf einen Anhänger oder Pritschenwagen verladen werden und so die Kraftstoffbetankung im laufenden Betrieb sicherstellen. Es ist geplant eine mobile Dieseltankstelle in gemeinsamer Ausschreibung mit dem Landkreis Ludwigsburg anzuschaffen.

b) Satellitentelefonie:

Der Satellitenfunk stellt eine Alternative für eine langfristig gesicherte Kommunikationsinfrastruktur dar, sollten Festnetz und Mobilfunk nicht mehr zur Verfügung stehen. So kann eine Kommunikation zwischen Krisenstab und den Einsatzkräften sowie zu übergeordneten Behörden über mehrere Tage genutzt werden. Es ist geplant, hier ebenfalls entsprechendes Equipment zu beschaffen.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Bevölkerung ist frühzeitig über jegliche Situationen im Katastrophenfall vorzuwarnen. Hintergrund ist, dass die Notlagen immer häufiger werden – sei es durch den Klimawandel und deren Konsequenzen wie Hochwasser, Starkregen, Überschwemmungen oder Stromausfall. So ist auch die Bevölkerung über einen langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfall zu sensibilisieren, damit die entsprechende Vorsorge getroffen werden kann. Im Rahmen einer einwöchigen Informationskampagne wurden der Bevölkerung die Informationen nähergebracht. Künftig soll die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich verstärkt werden.

d) Technisches Versorgungskonzept

Um den Bereich Wasser- und Abwasserentsorgung im Falle eines flächendeckenden Stromausfalls besser planen zu können, sollte hier eine Detailuntersuchung vorgenommen werden.